

V-11

Antragsteller*innen: Katharina Dröge u.a.

Gegenstand: TOP 10: Verschiedenes

STRUKTURWANDEL DER AUTOMOBILINDUSTRIE JETZT MUTIG GESTALTEN

1 In Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland entwickeln sich die Ansprüche der Men-
2 schen an Mobilität weiter. Mehr und mehr Menschen wollen Fahrrad fahren, wollen Busse,
3 Bahnen und Sharing-Dienste nutzen. Ein eigenes Auto zu besitzen verliert damit vor allem
4 in den Ballungsräumen zunehmend an Bedeutung.

5 Schlechte Luftqualität in den Städten, Lärm und verstopfte Straßen erzeugen zusätzlichen
6 Druck, die Anzahl an Autos auf unseren Straßen zu reduzieren. Der bis heute nicht aus-
7 gestandene Abgasskandal, bei dem nahezu alle Hersteller mit freundlicher Unterstützung
8 der Bundesregierung getrickst und betrogen haben, um seit Jahren gültige Grenzwerte ein-
9 zuhalten, zeigt die Grenzen der bisherige Technologie. Das hat die größte und wichtigste
10 Industriebranche mit mehreren hunderttausend Beschäftigten in unserem Land in eine
11 schwere Krise geführt und ihr steht der größte Strukturwandel ihrer Geschichte bevor.

12 Auch um die Klimaziele von Paris einhalten zu können, muss sich die Art und Weise ver-
13 ändern, wie wir mobil sind. Neben der Reduzierung von motorisiertem Individualverkehr
14 ist es notwendig, dass ab 2030 nur noch Autos neu zugelassen werden, die emissions-
15 frei angetrieben werden. Nachdem sich bereits etliche europäische Länder ähnliche Ziele
16 gesetzt haben, setzt nun auch der größte Automobilkonzern der Welt, VW, auf Elektro-
17 mobilität. Damit hinkt die Bundesregierung wie beim Klimaschutz generell nicht nur dem
18 Ausland sondern auch der Autoindustrie selbst hinterher, deren Interessen zu schützen sie
19 vorgibt.

20 Damit auch Deutschland endlich wieder seine Klimaschutzziele erreichen kann, müssen
21 aber heute die Weichen gestellt werden, um durch den Ausbau von Infrastruktur eine emis-
22 sionsfreie Mobilität auch zu ermöglichen. Dabei scheint im PKW Bereich, vor allem auch
23 durch die Entwicklung in Ostasien, die Technologieentscheidung zugunsten der batterie-
24 elektrisch getriebenen Fahrzeuge gefallen. Im LKW-Bereich konkurrieren dagegen noch
25 verschiedene, emissionsfreie Systeme.

26 Gleichzeitig ist es notwendig, die Auswirkungen eines veränderten Mobilitätsverhaltens,
27 die Umstellung der Antriebstechnologien sowie der Digitalisierung und des autonomen
28 Fahren auf die Konzerne, Zuliefererbetriebe und Beschäftigten in der Automobilindustrie
29 zu begleiten und positiv zu gestalten und für Firmen, die sich in NRW bereits für eine
30 zukunftsgerichtete Mobilität einsetzen positive Rahmenbedingungen zu schaffen.

31 **Automobilbranche ist bedeutsam für NRW**

32 Die Automobilbranche ist einer der größten Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen. Nicht nur
33 in der Produktion, auch in Forschung und Entwicklung sowie bei den Zulieferern, arbeiten
34 zehntausende Menschen. Um die Beschäftigungszahlen und das Know How der Arbeit-
35 nehmer*innen und Betriebe in NRW zu halten, braucht es klare Leitlinien und eine Politik,
36 die langfristig agiert und Planungssicherheit gibt.

37 Zudem braucht es schon heute Antworten, die auf kurzfristige Risiken reagieren, denen
38 die Automobilbranche etwa durch den anstehenden Brexit oder die von Donald Trump
39 angekündigten Zölle auf in Deutschland produzierte Autos, ausgesetzt sind.

40 Wir Grünen in NRW kritisieren, dass weder NRW Ministerpräsident Armin Laschet und sein
41 Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart, noch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier bis-
42 lang tätig geworden sind, um diesen Transformationsprozess der Automobilindustrie pro-
43 aktiv zu gestalten.

44 In Nordrhein-Westfalen ist schon heute sichtbar, welche negativen Konsequenzen es hat,
45 wenn dieser Strukturwandel nicht zukunftsgerichtet und innovativ gestaltet wird. Nach
46 der Schließung des Opelwerkes in Bochum im Jahre 2014, bei der mehr 2.600 Beschäftigte
47 ihren Arbeitsplatz verloren haben, hat nun der Autobauer Ford angekündigt, 5000 Stellen
48 in Deutschland zu streichen. 3800 Stellen werden dabei in NRW, am Standort in Köln
49 wegfallen.

50 Diese durch das Ford-Management in den USA getroffene Entscheidung ist eine bittere
51 Nachricht für die Beschäftigten von Ford in NRW und auch eine schlechte Nachricht für
52 den Wirtschaftsstandort NRW und die gesamte Kölner Region.

53 Gleichzeitig haben sich e.GO und StreetScooter mit Produktionsstandorten in Aachen und
54 Düren als Hersteller von Elektrofahrzeugen neu etabliert und bezeichnen damit auch erste
55 wichtige Schritte bei der Transformation der Branche.

56 **Die Zeit zum Handeln ist jetzt: Strukturwandelkommission einrichten**

57 Bisher haben sich weder die Bundesregierung, noch die Landesregierung, noch die großen
58 Automobilkonzerne auf die anstehenden Veränderungen eingestellt. Das ist fahrlässig,
59 denn es gefährdet sowohl den Industriestandort Deutschland als auch tausende Arbeits-
60 plätze.

61 Wir Grünen in NRW fordern deshalb die Landesregierung auf, sich für eine ständige Kom-
62 mission wegen des Wandels der Automobilbranche unter Einbeziehung der betroffenen
63 Bundesländer und der relevanten Stakeholder einzusetzen, ähnlich der Kommission für
64 Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (sog. „Kohlekommission“). Auch wenn die
65 Kohlekommission ein erster Versuch war, den Wandel einer Branche langfristig zu beglei-
66 ten und zu gestalten, kam sie viel zu spät. Dieser Fehler sollte sich nicht wiederholen.
67 Deswegen gilt:

68 Auch in anderen Branchen, und insbesondere in der Automobilbranche, brauchen wir
69 solche Strukturwandel-Kommissionen, um frühzeitig Entwicklungen erkennen, neue Lö-
70 sungsansätze erarbeiten und Veränderungen positiv begleiten! Denn eine gute Struktur-
71 wandelpolitik kann Prozesse nur dann zukunftsgerichtet und innovativ begleiten, wenn
72 sie früh genug einsetzt.

73 Politik will und kann unternehmerische Entscheidungen nicht ersetzen. Aber wir Grüne
74 wollen Regionen und Unternehmen bei den Herausforderungen, die durch einen Struktur-
75 wandel entstehen, unterstützen. Für die unumgängliche und längst stattfindende Trans-
76 formation der Automobilbranche muss sie Infrastrukturentscheidungen treffen und kli-
77 mafreundliche Technologien unterstützen. Wir wollen die Menschen dabei unterstützen,
78 Arbeitsplätze zukunftsfest zu gestalten und neue umwelt- und menschengerechte Inno-
79 vationen und Technologien zu fördern.

80 Die Zeit zum Handeln ist jetzt!

Antragsteller*innen

Katharina Dröge (KV Köln)

Arndt Klocke (KV Köln)

Oliver Krischer (KV Düren)

Sven Lehmann (KV Köln)

Berivan Aymaz (KV Köln)

Klaus Lüdemann (KV Wuppertal)

Lino Hammer (KV Köln)

Malte Lömpcke (KV Bonn)

Katja Trompeter (KV Köln)

Ingrid Tews (KV Mülheim an der Ruhr)

Frank Jablonski (KV Köln)

Matthias Schneider (KV Duisburg)

Brigitta von Bülow (KV Köln)

Sandra Schneeloch (KV Köln)

Bettina Fuhg (KV Minden-Lübbecke)

Aila Banach (KV Kleve)

Maik Außendorf (KV Rheinisch-Bergischer-Kreis)

Stefan Wolters (KV Köln)

Sascha Gajewski (KV Rheinisch-Bergischer-Kreis)

Christian Stunz (KV Köln)

Judith Hasselmann (KV Köln)

Michael Kaiser (KV Köln)

Hans Schwanitz (KV Köln)